



## **Kontaktbriefplus 2015**

### **Kunst**

#### **Aufgabenwahl in den schriftlichen Abiturprüfungen Kunst**

Das Staatsministerium hat für die schriftliche Abiturprüfung 2015 die Auswahl der Aufgaben im Fach Kunst ausgewertet:

Von den 39 387 Schülerinnen und Schülern, die bayernweit zum Abitur angetreten sind, absolvierten 1324 die schriftliche Abiturprüfung in Kunst, das sind 3,4 % und damit etwas mehr als im Vorjahr. Von ihnen bestanden haben 1253 Abiturienten (95 %).

Aufgabe I (bildnerisch-praktischer Schwerpunkt) wurde von 54 %, Aufgabe II (gleichwertiger bildnerisch-praktischer und schriftlich-theoretischer Schwerpunkt) von 26 %, und Aufgabe III (schriftlich-theoretischer Schwerpunkt) von 20 % der Schülerinnen und Schüler bearbeitet.

#### **Auswertung der Abiturprüfung 2015**

Die Landesstatistik zur Abiturprüfung liefert für das Fach Kunst folgende Ergebnisse:

Die schriftliche Abiturprüfung in Kunst wurde mit einem Notendurchschnitt von 2,08 absolviert, die durchschnittlichen Halbjahresleistungen 11.1 bis 12.2 dieser Abiturienten lagen deutlich besser bei einem Schnitt von 1,72. Der Gesamtschnitt aller Abiturienten liegt bei 2,30, auch im Vergleich mit den schriftlichen Prüfungen in anderen Fächern schneidet Kunst eher gut ab.

Im Kunst-Kolloquium wurden 7724 Schülerinnen und Schüler geprüft (20 % des Jahrgangs), das ist erneut eine leichte Zunahme gegenüber dem Vorjahr. Die Durchschnittsnote liegt mit 2,01 in etwa gleichauf mit dem Schnitt aus der schriftlichen Prüfung.

Auffällig ist nach wie vor, dass sich signifikant mehr Mädchen als Jungen für das Kunstabitur entscheiden:

schriftliche Prüfung: 1050 Mädchen, 203 Jungen

Kolloquium: 5397 Mädchen, 2354 Jungen

Es wäre sehr erfreulich, wenn künftig auch ein größerer Anteil an Jungen für das Additum und das Kunst-Abitur gewonnen werden könnten.

#### **Bewertung der Prüfungsarbeiten**

Unter den Bedingungen der Abiturprüfung gelingt es sicher nicht, die Differenziertheit und die experimentelle Offenheit des Unterrichts unverändert fortzuführen. Dennoch sollen die Schülerinnen und Schüler gestalterische Freiräume nutzen, auch das Maß an Offenheit und Experimentierfreude ist ein Bewertungskriterium. In der Werkanalyse soll der Prüfling zeigen können, welche Kriterien zur Untersuchung aus seiner Sicht relevant sind. Daher kann die Aufgabenstellung auf die explizite Nennung bestimmter Aspekte der Analyse verzichten.

## **Praktischer Aufgabenteil im Kolloquium**

Erneut sei auf die Möglichkeit, praktische Aufgabenteile in das Kolloquium zu integrieren, hingewiesen, geregelt in GSO § 81, 2 (2). Auf diese Weise werden die praktischen Kompetenzen und Inhalte unseres Fachs, die ja mehr als die Hälfte des Lehrplans ausmachen, in der Abiturprüfung stärker berücksichtigt. Die Vorbereitungszeit kann bei experimentell zu bearbeitenden Themen auf bis zu 120 Minuten verlängert werden, in aller Regel sollten 20 bis 30 Minuten zusätzlich ausreichen. Zu beachten ist zudem, dass der praktische Teil im Prüfungsgespräch aktualisiert wird, erst dadurch wird er zum Prüfungsgegenstand. So ist eine gesonderte Bewertung der bildnerischen Aufgabenteile nicht möglich, vielmehr werden diese organisch in die Gesamtbewertung integriert. Bei der Ausgestaltung des Prüfungsformats bestehen weite Freiräume, die insbesondere Schülerinnen und Schülern mit ausgeprägten praktischen Fähigkeiten zugutekommen. Das Gespräch über Kunst und künstlerische Techniken wird unmittelbar über die bildnerische Praxis ermöglicht, der Prüfling kann seine Vorgehensweise, sowie seine gestalterischen Entscheidungen und Zielsetzungen erläutern und begründen. Gute Erfahrungen gibt es in diesem Zusammenhang bisher mit dem Anfertigen von Kompositionsskizzen, Studien zur Werkanalyse und Entwürfen zu Architektur und Design. Wie bei rein theoretischen Aufgabenstellungen auch, können gleiche Aufgaben von mehreren Prüflingen zur selben Zeit bearbeitet werden.

Die Nutzung dieser Regelung sollte nach Abwägung von Aufwand und Nutzen durch einen Fachschaftsbeschluss legitimiert werden.

## **Entlastung für Lehrkräfte**

Einige Lehrkräfte speziell in unserem Fach sind durch die hohen Kolloquiumszahlen außerordentlich belastet. Über 60 Prüfungen bei einer einzelnen Lehrkraft ohne relevante Entlastungen sind zwar die Ausnahme, kommen aber vor. An den Schulen wird mit überdurchschnittlichen Belastungen durch das Abitur sehr unterschiedlich umgegangen, allgemeine Regelungen gibt es nicht. Aber es gibt Möglichkeiten in der Schulorganisation, die individuelle Belastung durch Korrekturen und Kolloquiumsprüfungen zu reduzieren:

- Kein Nachmittagsunterricht während der Prüfungszeit
- Unterrichtsausfall durch Prüfungen wird nicht nachgeholt
- Prüfer halten keine Aufsichten
- Freistellung von Präsenzen und Vertretungen
- Exkursionstage in der Prüfungszeit, so kann auch am Vormittag geprüft werden

## **Mittelstufe Plus**

An einigen Schulen beginnt der Pilotversuch zur Mittelstufe Plus. Die Informationsbroschüre des StMBW enthält eine Musterstudententafel, die einen jährlichen Wechsel der Fächer Kunst und Musik in der Mittelstufe Plus vorschlägt: Kunst wird demnach in den Jahrgangsstufen 8 und 9+, Musik in den Jahrgangsstufen 9 und 10 jeweils zweistündig unterrichtet. Unter Umständen wird es schwierig werden, ohne den jeweiligen Fachunterricht in Jahrgangsstufe 10 mögliche Additumskandidaten zu gewinnen. Die Schulen haben jedoch große Spielräume in der Umsetzung der Mittelstufe Plus, so kann die Zuordnung von Kunst und Musik auch getauscht werden. Auch der halbjährliche Wechsel der beiden Fächer, bei jeweils zweistündigem Unterricht über alle Jahrgangsstufen hinweg, bietet ein größeres Maß an Kontinuität und gewährleistet die entscheidende Präsenz für die Wahl des Abiturfachs in der 10. Jahrgangsstufe. Will eine Schule ihr musisch-künstlerisches Profil stärken, kann sie die Fächer mit zusätzlichen Wochenstunden ausstatten.

## Varia

Die Leitung von *transform*, der Koordinierungsstelle für Lehrerfortbildungen an der AdBK München wird zum Schuljahresbeginn Alexander Holzapfel von Bernhard Höß übernehmen. Bei *transform* setzen sich Kunstlehrerinnen und Kunstlehrer aller Schularten zusammen mit Künstlern der Akademie und von außerhalb mit aktuellen künstlerischen Fragestellungen und mit der eigenen künstlerischen Arbeit auseinander. Die ersten Fortbildungen werden unter dem Titel „zeichnen + x“ mit Künstlern aus verschiedenen Sparten das Thema Zeichnen ausloten, was auch die Ziele des LehrplanPLUS unterstützt. Das Fortbildungsangebot von *transform* ist unter [www.transform-kunst.de](http://www.transform-kunst.de) aktuell.

Der Preis des *Bayerischen Clubs zur Förderung der bayerischen Kultur* zeichnet jährlich W-Seminararbeiten aller Fächer aus, die sich in herausragender Weise mit einem kulturbezogenen bayerischen Thema befassen. Jedes Gymnasium hat die Möglichkeit, eine den Wettbewerbsbedingungen entsprechende Seminararbeit von Schülerinnen und Schülern beim zuständigen Ministerialbeauftragten bis Mai jedes Jahres vorzulegen. Das Fach Kunst könnte hier stärker als bisher vertreten sein.

Außerdem sei auf den Anmelde- und Abgabeschluss 01.10.2015 für die Teilnahme am *Crossmedia-Wettbewerb* hingewiesen [www.crossmedia-festival.de](http://www.crossmedia-festival.de).